

Karl-Heinz Leidigkeit/ Willi Tonn

Die Streitschrift "Herr Vogt" und die Geschichte der polnischen Frage in Exzerpten und Notizen von Marx

Die Exzerpthefte und Notizbücher von Marx aus den Jahren 1860 bis 1863, die neben den ökonomischen Manuskripten entstanden, konzentrieren sich wesentlich auf zwei thematische Komplexe. Zum einen handelt es sich um Auszüge und Notizen, die Marx für die Arbeit an seiner Streitschrift "Herr Vogt" (1860) in sechs Exzerptheften mit insgesamt ca. 440 Manuskriptseiten zusammentrug. Darüberhinaus existierte nachweislich ein mehr als 100 Seiten starkes Notizheft, das jedoch bislang nicht aufgefunden wurde. Zum anderen sind es vorbereitende Materialien für eine geplante Broschüre zur Geschichte der polnischen Frage im Zusammenhang mit dem polnischen Aufstand im Frühjahr 1863. Sie umfassen drei Hefte mit insgesamt 190 Manuskriptseiten, vorwiegend in französischer und englischer Sprache. Alle diese Materialien bilden den Inhalt des MEGA-Bandes IV/17, der von einer Arbeitsstelle am Institut für Geschichte der Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg vorbereitet wird und sich gegenwärtig in der Endphase der Bearbeitung befindet.

Die Exzerpthefte zu "Herr Vogt" zeigen die umfangreichen Studien sowie den Schaffensprozeß von Marx für diese Streitschrift. Sie enthalten neben Exzerpten aus der "Neuen Rheinischen Zeitung" vor allem Materialien zur demokratischen Emigration nach der Revolution von 1848/49, eine Vielzahl von Abschriften von und Notizen zu Briefen von Freunden und Bekannten und belegen intensive Studien zur Geschichte der Diplomatie und der Beziehungen der europäischen Großmächte im 18. sowie der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Darüber hinaus befinden sich hier auch Materialien zu der von Marx angestrebten Klage gegen die Londoner Tageszeitung "Daily Telegraph" bzw. gegen die Berliner "National-Zeitung" wegen Verleumdung.

Anlaß für die Auseinandersetzung, die Marx mit einem der ehemaligen Repräsentanten der Frankfurter Nationalversammlung, Regenten der provisorischen Reichsregierung 1849 und führenden Vertreter der kleinbürgerlichen Emigration, Karl Vogt, führte, war dessen Schrift "Mein Prozeß gegen die 'Allgemeine Zeitung'", die im Dezember 1859 in Genf erschien. In dieser Schrift verfälschte Vogt das Wirken von Marx und dessen Kampfgefährten im Bund der Kommunisten in der Zeit der Revolution von 1848/49 und der sich anschließenden Emigration. Vogt unterstellte ihnen, vorrangig egoistisch-materielle und kriminelle Ziele zu verfolgen sowie bewußt der Polizei in die Hände zu arbeiten. Zugleich versuchte Vogt, mit diesen Unterstellungen von seiner eigenen, im Interesse des französischen Bonapartismus betriebenen Propaganda unter der demokratischen Emigration abzulenken. Die deutsche, englische, französische und auch amerikanische

Presse sorgte für eine schnelle Verbreitung der von Vogt gegen Marx erhobenen Behauptungen. Zuerst veröffentlichte die Berliner "National-Zeitung" in zwei Leitartikeln, "Karl Vogt und die Allgemeine Zeitung" (Nr. 37 vom 22. Januar 1860) und "Wie man radikale Flugblätter macht" (Nr. 41 vom 25. Januar 1860), einen zusammenfassenden Bericht über den Inhalt des Vogtschen Pamphlets. In fast wörtlicher Übersetzung erschien diese Darstellung auch im "Daily Telegraph", Nr. 1439 vom 6. Februar 1860, unter dem Titel "The journalistic auxiliaries of Austria".¹

Im Mittelpunkt des historischen Prozesses stand 1859/1860 im Zusammenhang mit dem oberitalienischen Krieg die Lösung der nationalen Frage in Italien und Deutschland, die wiederum eng mit der nationalen Befreiungsbewegung des italienischen Volkes von der österreichischen Fremdherrschaft verbunden war. In dieser politischen Situation, in der zur Lösung der anstehenden Probleme die unterschiedlichsten Ansichten vom monarchistisch-konservativen bis zum national-revolutionären Spektrum vertreten wurden, war Marx der Auffassung, daß die Angriffe Vogts auf ihn aus persönlichen, besonders aber aus politischen Gründen nicht ignoriert werden konnten. Marx bewertete die Unterstellungen Vogts als den "grand coup der bürgerlichen Vulgärdemokratie - zugleich des russisch-bonapartistischen Gesindels gegen die ganze Partei", auf den "ebenfalls mit einem grand coup geantwortet werden" müsse.² Indem Marx sich also der Auseinandersetzung mit Vogt stellte, ging es ihm sowohl um die Rechtfertigung seiner politischen und wissenschaftlichen Tätigkeit und der seiner Kampfgefährten als auch um die öffentliche Zurückweisung der verleumderischen Angriffe sowie um die Darlegung der eigenen Ansichten. Hauptfeld dieser Auseinandersetzung mußte dabei die unterschiedliche Bewertung der demokratischen Bewegung während und nach der Revolution 1848/49 sowie die gegensätzliche Position zur Lösung der nationalen Frage 1859/1860 sein. In diesen konzeptionellen Überlegungen von Marx ist auch ein Grund zu sehen, warum er für fast ein Jahr seine ökonomischen Studien unterbrach und sich so intensiv mit der Vorbereitung und Fertigstellung seiner Streitschrift "Herr Vogt" beschäftigte.

Nicht ohne Bedeutung ist im Zusammenhang mit der Vogt-Problematik eine Untersuchung zu dem von Marx und Engels verwandten Begriff "Vulgärdemokratie" von Günter Helmholz, der sowohl am MEGA-Band I/18 als auch am MEGA-Band IV/17 intensiv mitgearbeitet hat, jedoch leider viel zu früh im Alter von 42 Jahren im Januar 1990 verstorben ist. Auf einige Aussagen seiner nicht abgeschlossenen Untersuchung soll hier aufmerksam gemacht werden: Der Begriff "Vulgärdemokratie" wird von Marx erstmals in seinem für die Einschätzung der Haltung verschiedener Klassenkräfte zum oberitalienischen Krieg aufschlußreichen Brief an Engels vom 18. Mai 1859 verwendet.³ Bereits zuvor in seinem Artikel "Austria, Prussia and Germany in the War" vom 10. Mai 1859, den Marx für die "New-York Daily Tribune" geschrieben hat und in dem er auch auf die Beziehungen der Politik Vogts zum französischen Bonapartismus einging, ohne Vogt jedoch namentlich zu nennen, spricht Marx von der "pseudo-democratic party".⁴ Offensichtlich gebrauchte er beide Begriffe weitgehend identisch. Engels übernahm den Begriff "Vulgärdemokratie" und verwendete ihn zum ersten Mal auch in einer Veröffentlichung in der Rezension "Karl Marx, Zur Kritik der Politischen Oeconomie. Erstes Heft" in "Das Volk", Nr. 14 vom 6. August 1859.⁵ Die Analyse des Briefwechsels zwischen Marx und Engels sowie ihrer Werke und Artikel für den Zeitraum 1848 bis 1860 zeigt, daß dieser Terminus in den Briefen nur insgesamt acht Mal und zwar von Marx am 18. Mai

1859, am 7., 19., und 26. November 1859 sowie am 28. Januar 1860 und 3. Februar 1860 verwendet wurde. Ebenso ist in den Briefen von Marx an Ferdinand Lassalle vom 6. und vom 14. November 1859 der Begriff "Vulgärdemokratie" nachweisbar. In den Veröffentlichungen wurde dieser Begriff - außer in der bereits genannten Rezension - nur noch von Engels in seiner anonymen Broschüre "Savonar, Nizza und der Rhein" gebraucht.⁶ Marx selbst benutzte diesen von ihm zur Charakterisierung einer mit Vogt verwandten Geisteshaltung und Strömung in der demokratischen Bewegung seiner Zeit gebrauchten Begriff allerdings nur ein einziges Mal in einer Veröffentlichung, nämlich in seiner Erklärung "Zum Prozesse von Carl Vogt contra die Augsburger Allgemeine Zeitung" vom 7. November 1860.⁷

In Vorbereitung der angestrebten Prozesse und der sich später daraus entwickelnden Streitschrift gegen Karl Vogt begannen Marx und Engels Anfang Februar 1860 zunächst mit der Sichtung und Zusammenstellung von Briefen, Zeitungen und anderen Quellen aus der Zeit von 1848 bis 1859 in ihrem "eigenen" Archiv. Über Umfang und Intensität dieser Arbeit, die Marx darauffolgend im März 1860 in Manchester bei Engels und anschließend wieder in London weiterführte, geben die in dieser Zeit entstandenen Notiz- und Exzerptheft Auskunft. Das betrifft die Hefte "Notizen, April 1860" und "Notizen und Exzerpte auf Kalenderblättern des Hatcher's Diary, 1858", von Marx später als "schwarzes Buch" bezeichnet, sowie die beiden Hefte mit Exzerpten aus der "Neuen Rheinischen Zeitung". Das eine dieser Hefte wurde - vom Zeitpunkt der Entstehung ausgehen - mit "Ende März 1860", das andere mit "April 1860" bezeichnet. Diese Materialien bildeten im wesentlichen mit die Grundlage für das erste Drittel der Streitschrift "Herr Vogt", in dem sich Marx besonders mit Entstellungen der Geschichte des Bundes der Kommunisten und seiner eigenen politischen Wirksamkeit nach 1849 auseinandersetzte. Weiterhin wurden diese Materialien auch in den Kapiteln "Patrone und Mitstrolche", "Ein Prozeß" sowie in den "Beilagen" verwendet.⁸

Die "Archivstudien" allein genügten jedoch nicht, um die Polemik gegen Vogt und die "National-Zeitung" in der gebotenen Breite führen zu können. Sie lieferten nicht in jedem Fall die notwendigen Informationen, um die von Vogt verbreiteten Mysterien, Halbwahrheiten und Verleumdungen aufklären zu können. Das betraf z.B. zeitweilig bestehende Gruppierungen vom Emigranten in der Schweiz, Aktionen des berüchtigten Polizeispitzels Cherval, die Ereignisse auf dem sogenannten Revolutionstag in Murten sowie die Umstände und Hintergründe eines in den Besitz von Vogt gelangten und von diesem ausgiebig zur Diffamierung benutzten Briefes von Gustav Adolph Techow vom 26. August 1850.⁹ Vor allem über das Wirken Vogts als Politiker und Staatsmann in der Schweiz, dessen Beziehungen zur dortigen Arbeiterbewegung, Ungereimtheiten seiner finanziellen Verhältnisse und nicht zuletzt über dessen enge Verbindungen zum Bonapartismus benötigte Marx zuverlässige Informationen. Des weiteren mußte er den Verbindungen von Vogt zu Repräsentanten der demokratischen Emigration, wie z.B. Lajos Kossuth, nachgehen. Darüber hinaus waren authentische Belege notwendig, um die entstellenden Behauptungen Vogts über das Verhältnis von Marx zur englischen Arbeiterbewegung, zur Emigration in Belgien und Frankreich, über seine finanziellen Einkünfte sowie über die Spaltung des Bundes der Kommunisten 1850 und das damit in Verbindung gebrachte Duell zwischen August Willich und Conrad Schramm zurückweisen zu können. Um diese Lücken zu schließen, führte Marx 1860 einen umfangreichen Briefwechsel mit zahlreichen Vertretern unterschiedlicher politischer

Richtungen, die zum Teil früher mit Vogt in enger persönlicher oder politischer Beziehung gestanden hatten und die die von ihm verfälschte Geschichte der deutschen Emigration aus eigener Anschauung kannten. Entwürfe der Marxschen Briefe sowie Abschriften der Antwortbriefe oder Notizen dazu in den überlieferten Exzerpthefen zeugen von dieser Korrespondenz.

Nicht zu übersehen sind ebenfalls die umfangreichen Exzerpte von Marx im sogenannten "Hauptbuch" sowie im "Beiheft D", die seine intensiven historischen und diplomatischen Studien in dieser Zeit belegen. Dabei ging es ihm vor allem um die Aufdeckung und konkrete Auseinandersetzung mit der von Vogt in dessen Schrift "Studien zur gegenwärtigen Lage Europas", Genf, Bern 1859, betriebenen probonapartistischen Propaganda. So befindet sich in diesen Heften u.a. faktenreiches Material aus dem Werk "The state policy of modern Europe", London 1857, anonym herausgegeben von Imre Szabo, aus dem 1854 von Karol Sienkiewicz herausgegebenen "Recueil de documents relatifs à la Russie...", aus Korrespondenzen des Britischen Außenministeriums, die auf Veranlassung des Parlaments veröffentlicht wurden, z.B. "Correspondence respecting the affairs of Italy 1849", aus "Histoire politique et sociale de principautés danubiennes" von Elias Regnault sowie besonders auch aus verschiedenen vom französischen Dentu-Verlag vertriebenen Propaganda-Broschüren, die die direkte Übereinstimmung mit den Vogtschen Darlegungen dokumentierten. Dieses Material fand Eingang vor allem im Kapitel "Dâ-Dâ Vogt und seine Studien" der Streitschrift. Aus einem im "Beiheft D" befindlichen Verzeichnis ergibt sich zudem, daß das nicht überlieferte, sogenannte "kleine Buch" ebenfalls diplomatischen und historischen Studien gewidmet war, Marx darin besonders aber auch die englischen Zeitungen, vor allem "The Times", zu Parlamentsdebatten und aktuellen politischen Entwicklungen auswertete. Diese Materialien benutzte er vorrangig im Kapitel "Agentur".¹⁰

Die im Zuge der Vorbereitung seiner Streitschrift entstandenen Exzerpte und Notizen spiegeln die ganze Breite der verschiedenen Elemente der Auseinandersetzung mit Vogt wider und sind Ausdruck der intensiven Anstrengungen und des Engagements von Marx zur Durchsetzung der damit verbundenen Zielstellung. Zugleich zeigen sie seine Arbeitsweise am konkreten Fall auf und sind unverzichtbare Bestandteile zur Beurteilung der Streitschrift insgesamt, zur Einschätzung der Marxschen Positionen sowie des Verhältnisses zwischen Marx und der demokratischen Bewegung.

Während die Exzerpthefte von Marx zu "Herr Vogt", außer den im Band 17 der "Collected Works" edierten Exzerpte aus Imre Szabos "The state policy of modern Europe", der wissenschaftlichen Öffentlichkeit bisher weitgehend unbekannt waren und im MEGA-Band IV/17 zum ersten Mal abgedruckt werden, wurden die Marxschen Exzerpte zur Polenfrage bzw. Teile daraus bereits in mehreren Sammelbänden publiziert.¹¹ Durch die im Zuge der Arbeit am Band IV/17 notwendige Neuzifferung der Marxschen Manuskripte sowie Vergleiche mit den von Marx benutzten Originalquellen konnte die Textdarbietung präzisiert werden. Darüber hinaus wurde der wissenschaftliche Apparat insbesondere durch die textkritischen Verzeichnisse und Quellennachweise ergänzt.

Marx und Engels haben sich im Laufe ihres Lebens wiederholt mit der polnischen Frage beschäftigt. Bereits vor und besonders während der Revolution 1848/49 ver-

traten sie dabei die Auffassung, daß die Wiederherstellung eines einheitlichen, unabhängigen polnischen Nationalstaates eine der wichtigsten Bedingungen für die anstehende Lösung der nationalen Frage auf demokratischem Wege auch in Deutschland war. Als Hauptgegner einer solchen Lösung sahen sie dabei das zaristische Rußland, aber auch die dynastischen Interessen Preußens und Österreichs an. Sowohl in verschiedenen Artikeln der "Neuen Rheinischen Zeitung", so in der von Engels verfaßten Serie "Die Polendebatte in Frankfurt", als auch in Äußerungen aus den 50er Jahren bekundeten sie ihr stets waches Interesse für die Entwicklung der polnischen Frage. Dies wurde ebenfalls unterstrichen durch das Studium von Werken und Schriften von Vertretern der polnischen demokratischen Bewegung, z.B. von Joachim Lelewel, Ludwik Mieroslawski oder Leonard Chodzko, durch das ihnen ein tieferes Eindringen in die Geschichte Polens, der polnischen Teilungen und der sich daraus ergebenden Konsequenzen gelang.

Der polnische Aufstand, der im Frühjahr 1863 in den von Rußland annektierten Gebieten ausbrach, lenkte die Aufmerksamkeit von Marx und Engels erneut in starkem Maße auf Polen. Sie erwarteten dadurch auch neue Impulse für eine breite revolutionär-demokratische Bewegung in Deutschland, wobei sie hofften, daß sich diesmal der revolutionäre Strom in Europa von Ost nach West ausweiten würde.¹² Praktisch gleichzeitig entwickelten sie die Idee, sich öffentlich zu den polnischen Ereignissen zu äußern, um so die eigenen Positionen gegenüber ihren Kampfgefährten und anderen Bewegungen abzustecken.¹³ Als "politische Pointe" vertrat Marx dabei die Ansicht, "daß der 'Staat' Preußen (eine von Deutschland sehr verschiedene Kreatur) nicht *ohne* das bisherige Rußland und nicht *mit* einem selbständigen Polen existieren kann"; woraus er die Schlußfolgerung ableitete, "daß es unmöglich ist, deutsche Interessen durchzusetzen, solange der hohenzollernsche Leibstaat existiert."¹⁴

Von diesen Grundüberlegungen ausgehend, absolvierte Marx in der Zeit von Ende Februar bis Anfang Mai 1863 trotz Krankheit und Weiterarbeit an seinem ökonomischen Manuskript ein umfangreiches Studium zur Geschichte der polnischen Frage in Relation zu den europäischen Großmächten. Im "Notizbuch 1863" hielt Marx vor allem Informationen aus der Tagespresse zu aktuellen Meldungen über den Verlauf des polnischen Aufstandes 1863 fest. Besonders interessierte ihn dabei die Haltung der herrschenden Klasse in Preußen, aber auch in Frankreich und Großbritannien. Insgesamt sind im Notizbuch Auszüge aus sechs verschiedenen Zeitungen nachweisbar, davon vier englische und zwei deutschsprachige. Besonders intensiv wurden "The Times" und "The Morning Star" ausgewertet. Als einziges deutschsprachiges Organ zu aktuellen Fragen im Zusammenhang mit den polnischen Ereignissen 1863 benutzte Marx die Wiener Zeitung "Die Presse", die sich aus ihrer liberalen Position heraus sehr kritisch mit der Haltung Preußens auseinandersetzte. Da ihn die Politik Preußens 1863 zudem sehr stark an die Ereignisse 1848 während des Aufstandes im Großherzogtum Posen erinnerte, sah Marx auch erneut ganz gezielt die "Neue Rheinische Zeitung" durch und fertigte sich entsprechende Notizen an.

Stärker als das "Notizbuch 1863" bezeugen die beiden Exzerptheft den historischen Charakter der Studien von Marx zur polnischen Frage. So enthält das erste Exzerptheft aus dem Jahre 1863 hauptsächlich Auszüge aus Dokumentenbänden, Korrespondenzen, Berichten und Memoiren zur diplomatischen Geschichte Polens,

Preußens, Rußlands, Österreichs und Frankreichs im 17. und 18. Jahrhundert sowie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 22 verschiedene Werke und Schriften wurden von Marx in diesem Heft direkt ausgewertet, davon 11 in französischer, 6 in englischer und 5 in deutscher Sprache. Aus 19 Werken und Schriften fertigte Marx Auszüge an; drei Titel wurden nur als Literaturangabe ohne Auszüge festgehalten. Auffallend sind umfangreiche Auszüge aus der 1832 von polnischen Emigranten in Großbritannien herausgegebenen Zeitschrift "Polonia", die sich vor allem mit den Hintergründen des Aufstandes von 1830/1831 beschäftigte. Ebenfalls umfangreiche Auszüge finden sich aus dem Memoirenband des preußischen Diplomaten und langjährigen Botschafters in Petersburg, Graf Johann Eustach Goertz von Schlitz, "Memoires et actes relatifs aux négociations qui ont précédées le partage de la Pologne" (o.O. 1810); aus der Schrift "Vom Entstehen und Untergange der Polnischen Konstitution vom 3. May 1791" (Leipzig 1793), die von den Schöpfern dieser fortschrittlichen Verfassung, Ignacy Potocki, Hugo Kollatai und F.F. Dmochowski, nach der zweiten Teilung Polens verfaßt worden war sowie aus der Schrift "Tableau de l'influence de la Pologne..." (Paris 1848) des radikalen Demokraten und Schülers von Lelewel, Leon Leopold Sawaszkiewicz, in der neben begleitenden Kommentaren vor allem Berichten und Memoiren anderer Autoren breiter Raum gegeben wurde. Weiterhin können hier auch Auszüge aus Werken verschiedener französischer Politiker und Historiker genannt werden, so u.a. Antoine-Francois-Claude Ferrand, Louis de Viel-Castel, Bernard Sarrans jeune, Dominique-Georges-Frédéric de Pradt sowie Louis-Philippe de Segur. Darüber hinaus befindet sich im Heft eine Vielzahl von Auszügen und Literaturangaben, die Marx nur mittelbar aus den von ihm benutzten Quellen übernahm.

Das zweite Exzerptheft, das Marx im Zusammenhang mit seinen Studien zur Geschichte der polnischen Frage anfertigte, ist kein selbständiges Heft, sondern Teil des "Beiheftes A". Marx gab diesem Teil, den er praktisch neben seinen ökonomischen Studien bewerkstelligte, die Überschrift "Politischer, nicht zum Heft gehöriger Dreck". Das Original des Exzerptheftes ist bis auf einige Einzelblätter verschollen, es existiert jedoch eine vollständige Fotokopie. In diesem Heft exzerpierte Marx eine Reihe von Büchern und Broschüren, die nicht vordergründig der polnischen Frage gewidmet waren, sondern sich vor allem mit der Stellung Preußens als deutschem Bundesstaat sowie mit den Beziehungen zwischen Preußen und Rußland befaßten. Auch hier notierte sich Marx Angaben aus 22 Schriften, davon 20 in deutscher und 2 in französischer Sprache. Mehrere dieser Schriften erwähnte Marx nur als Titel oder versah sie mit kurzen Charakteristika wie "Echtpreussisch"; aus anderen schrieb er kurze Zitate oder Notizen zum Inhalt heraus oder fertigte Auszüge in stark komprimierter Form an. Umfangreichere Auszüge sind nur enthalten aus zwei in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts in Deutschland anonym erschienenen Schriften, die beide gegen die russische Einmischung in die Angelegenheiten des Deutschen Bundes polemisierten. Dagegen beschäftigte sich Marx in diesem Heft erneut besonders gründlich mit der Dokumentensammlung von Karol Sienkiewicz, aus der er bereits 1860 im "Hauptbuch" einige Exzerpte angefertigt hatte.¹⁵

Marx hat die Arbeit für seine Broschüre zur Geschichte der polnischen Frage nicht vollendet. Die bereits begonnenen Manuskriptentwürfe aus dem Jahre 1863 blieben Fragment. Sowohl Krankheit, vor allem aber die sich abzeichnende Niederlage des polnischen Aufstandes und das damit verbundene Ausbleiben des er-

hofften revolutionären Aufschwungs in Europa veranlaßten ihn, den Plan zur Fertigstellung der Broschüre aufzugeben. Seine Exzerpte und Notizen zur Geschichte der polnischen Frage, die Marx im Frühjahr 1863 anfertigte, waren jedoch nicht nur Vorarbeiten für dieses Vorhaben. Die von ihm im Oktober 1863 verfaßte "Proklamation des Deutschen Bildungsvereins für Arbeiter in London über Polen" sowie spätere Redeentwürfe und Dokumente zur Polenproblematik, insbesondere die Materialien zur Polemik mit Peter Fox über die polnische Frage im Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation Ende 1864/Anfang 1865, in denen sich Marx auf die Aufzeichnungen und Exzerpte aus dem Jahre 1863 stützte, belegen deren weitere Verwendung. Darüber hinaus reihen sich die Studien zur Geschichte der polnischen Frage ein in seine umfassenden historischen Studien, die Marx praktisch während seines gesamten Lebens betrieb und die neben seinen Leistungen auf ökonomischem und philosophischem Gebiet eine wesentliche Säule seines Gesamtwerks bilden.¹⁶

Aus politischen Gründen wurde Anfang der 80er Jahre in der DDR das Erscheinen eines vom damaligen Institut für Marxismus- Leninismus auf der Grundlage des Marx-Engels-Archivbandes XIV bereits fertiggestellten Sammelbandes der Marxschen Studien zur Geschichte der polnischen Frage aus den Jahren 1863/1864 verhindert. Die Ursachen dafür waren sowohl in der sich in dieser Zeit verstärkenden Demokratiebewegung in Polen als auch in der scharfen Auseinandersetzung von Marx mit der Expansionspolitik des zaristischen Rußlands zu sehen. Derartige Erwägungen konnten dagegen für die Marx-Engels-Gesamtausgabe keinerlei Rolle spielen. Entsprechend ihres Charakters als historisch-kritische Ausgabe des gesamten schriftlichen Nachlasses von Marx und Engels werden diese Materialien in den Bänden der ersten und vierten Abteilung der MEGA ediert.

Anmerkungen

- 1 Siehe MEGA I/18, S. 228-268.
- 2 Marx an Engels, 3. Februar 1860. In: MEW, Bd. 30, S.22.
- 3 Siehe Marx an Engels, 18. Mai 1859. In: MEW, Bd. 29, S.432.
- 4 Siehe Karl Marx, Frederick Engels: Collected Works, Vol.13, S. 313.
- 5 Siehe MEGA II/2, S. 249.
- 6 Siehe MEGA I/18, S.352.7 Siehe ebenda, S. 9.
- 8 Siehe ebenda, S. 58-156 und S. 228-339.
- 9 Siehe ebenda, S. 103-126.
- 10 Siehe ebenda, S. 157-227.
- 11 Siehe Werner Conze, Dieter Hertz-Eichenrode: Karl Marx, Manuskripte über die polnische Frage (1863-1864), S.-Gravenhage 1961; Karol Marks, Przyczynki do historii kwestii Polskiej (Rekopisy z lat 1863-1864), Warschau 1971; Marx-Engels-Archiv (russ.), Bd. XIV, Moskau 1973.
- 12 Siehe Marx an Engels, 13. Februar 1863. In: MEW, Bd. 30, S.324.
- 13 Siehe Marx an Engels, 17. Februar 1863; 21. Februar 1863; Engels an Marx, 17. Februar 1863; um den 21. Februar 1863. In: MEW, Bd. 30, S. 326, S. 332, S. 327, S. 331.
- 14 Marx an Engels, 24. März 1863. In: MEW, Bd. 30, S.334-335.
- 15 Siehe dazu auch Willi Tonn: Marx' Studien zur Geschichte der polnischen Frage im Jahre 1863. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle, XXXIX'90 G, Heft 6.
- 16 Siehe dazu auch Hans-Peter Harstick: Marx als Historiker. In: Schriften aus dem Karl-Marx-Haus, Nr. 29, Trier 1983.